

L00299 Arthur Schnitzler an Max  
Burckhard, [Mitte Februar 1894?]

5 „Schnitzler an Burckhard, 1894: »Sehr verehrter Herr Direktor! Die drei Stücke, welche ich für aufführbar halte, habe ich bezeichnet. Das letzte, ›Abschiedsfouper«, mag allerdings für eine Hofbühne nicht geeignet sein; die beiden anderen werden Sie möglicherweise eines Versuchs wert finden. Besonders geeignet erschienen sie mir anlässlich einer Matinée im Repertoire zu erscheinen. Für den Fall aber, daß Sie die anspruchslosen Szenen nicht für aufführbar halten, will ich wenigstens hoffen, daß Sie die Lektüre derfelben nicht allzusehr langweilt. Mit ausgezeichnete Hochachtung Ihr fehr ergebenener Dr. Arthur Schnitzler.«

■ *Neue Freie Presse*, Nr. 24162, 19. 12. 1931, S. 14.

▣ 1) *Wiener Studien und Dokumente*. Wien: Steyrmühl 1933, S. 166–168. 2) Hans-Ulrich Lindken: *Arthur Schnitzler. Aspekte und Akzente. Materialien zu Leben und Werk*. Frankfurt am Main, Bern, Göttingen: Peter Lang 1984, S. 243–246.

1 1894] Die Datierung folgt der Annahme, dass Schnitzler *Anatol*, unmittelbar nachdem ihm Burckhard mitgeteilt hatte, das Buch nicht erhalten zu haben, mit diesem Begleitschreiben neuerlich zukommen ließ.

# Register

*Abschiedssouper*, 1, 1

*Anatol*, 1<sup>K</sup>

BURCKHARD, MAX EUGEN (14.07.1854 – 16.03.1912), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Rechtswissenschaftler/Rechtswissenschaftlerin, Theaterleiter/Theaterleiterin*, 1<sup>K</sup>

*Episode*, 1

*Die Frage an das Schicksal*, 1

*Neue Freie Presse*, 1<sup>K</sup>

*Schnitzlers Einzug ins Burgtheater*, 1<sup>K</sup>